

US-Ostküste erneut von Unwetter erschüttert

Zusammenfassung der US-Berichterstattung von 4. bis 11. Februar 2013

(sm) Die Ostküste der Vereinigten Staaten ist nur drei Monate nach dem verheerenden Hurrikan „Sandy“ erneut von einem Unwetter heimgesucht worden. Dieses Mal handelte es sich jedoch um einen Schneesturm mit gewaltigen Ausmaßen. Die Politik wartet derweil gespannt auf die am Dienstag stattfindende Rede zur Lage der Nation von Präsident Obama.

Der Schneesturm „Nemo“ hat am Samstag den Nordosten der USA mit Windgeschwindigkeiten von knapp 130 km/h getroffen und für chaotische Verhältnisse gesorgt. Mancherorts fiel bis zu einem Meter Neuschnee, knapp 650.000 Menschen waren ohne Strom. Insgesamt waren rund 40 Millionen Menschen von dem Schneesturm betroffen, mehr als 6.600 Flüge wurden gestrichen. Todesfälle gab es bislang elf in den USA; vier weitere sind in Kanada zu beklagen. In Massachusetts wurden mehrere Ortschaften überflutet und mussten deshalb evakuiert werden. Präsident Obama rief für Connecticut den Notstand aus. In beiden Staaten verbot die Regierung das Autofahren für die Dauer des Sturmes. New York City, vor einem Vierteljahr noch eine der am schlimmsten durch Sandy zerstörten Städte, kam dieses Mal glücklicherweise glimpflicher davon und bekam nur einen Ausläufer des Unwetters ab. Nemo wird als einer der größten Schneestürme in den USA in die Geschichte eingehen.

Während sich die Einwohner Neuenglands sicherlich noch bis weit in die Woche hinein vom Schnee befreien werden, schaut der Rest der Vereinigten Staaten gespannt nach Washington D.C., wo Präsident Obama am Dienstag vor dem Kongress seine vierte „State of the Union“ Rede halten wird. Regierungsvertretern zufolge wird sich Obama in seiner Rede besonders auf die Wirtschaft, Arbeitsplatzschaffung und die Staatsverschuldung konzentrieren. Aber auch andere heftig debattierte Themen wie Waffenkontrollen, Umweltschutz und Immigration könnten zur Sprache kommen. Eine direkte Konfrontation mit der republikanischen Partei wird ebenfalls nicht ausgeschlossen, da die bevorstehende Ansprache als eine der wichtigsten und einflussreichsten Reden während Obamas Amtszeit eingeschätzt wird. Zusammen mit seiner vor wenigen Wochen gehaltenen Amtseinführungsrede stellt die erste „State of the Union Address“ in der zweiten Legislaturperiode einen politischen Wegweiser für die nächsten vier Jahre dar.

Quellen:

www.nytimes.com

www.latimes.com

www.washingtonpost.com

www.usatoday.com

www.slate.com